



☆☆☆

Megan Miranda

## Splitterlicht

a.d. Amerikanischen von Ingrid Ickler

Ravensburger 2015 • 320 Seiten • 9,99 • ab 14 • 978-3-473-58481-9

Der Klappentext löste einige Verwirrung bei mir aus. Hatte ich nun ein Fantasybuch vor mir? Ging es um Zauberei? Darin bleibt der Klappentext, ebenso wie Informationen auf den Internetseiten mysteriös. Das Cover mit einem sexy Mädchen, das in blauen, kalten Farben, blass

und kühl auf den Betrachter schaut, ist mit türkisblauem Glitzer überzogen – also ist es wohl eher ein Buch für Mädchen...

Delaney ist ein ganz normales Mädchen. Zumindest fast. Wenn man von ihrer Strebsamkeit und ihrem daraus resultierenden Außenseiterdasein einmal absieht. Doch auch, wenn sie nicht so viele Freunde hat – einen hat sie doch. Und auf den kommt es an. Es ist ihr Nachbar, den sie von Kindesbeinen an kennt und der sie in- und auswendig kennt. Er ist für sie der wichtigste Mensch in ihrem Leben. Decker ist weniger ehrgeizig als Delaney, dafür ist seine soziale Stellung besser als ihre. Deshalb ist er es auch, der sie zum Manhunt-Spiel mitnimmt. Und er ist es auch, der sich für den kürzeren Weg über das Eis entscheidet. Eine Entscheidung, die Delaney fast das Leben kostet. Sie bricht ein und bleibt dreizehn Minuten unter dem Eis gefangen. Und doch überlebt sie. Warum? Diese Frage stellen sich nicht nur die Protagonisten. Und ohne Spannung vorweg nehmen zu wollen – die Autorin beantwortet diese Frage nicht. Körperlich hat Delaney vordergründig keine Schäden davon getragen. Nur das MRT zeigt Abnormalitäten in ihrem Gehirn. Eigentlich sollte sie gar nicht mehr am Leben sein oder wenigstens im Koma liegen. Aber Delaney entdeckt etwas anderes an ihr. Sie fühlt sich zu Sterbenden hingezogen. Sie kann spüren, wenn jemand stirbt, eine Gabe, die sie belastet und zu einem anderen Menschen macht.

Neben all diesen Problemen und Belastungen muss Delaney noch mit widerspenstigen Gefühlen für Decker und dem geheimnisvollen Troy Varga kämpfen. Decker hat plötzlich eine Freundin und die Nähe zu Delaney nimmt ab, sie spricht nicht mehr mit ihm, denn sie geht davon aus, dass er sie ohnehin nicht verstehen kann. Sie gibt ihm gar nicht die Chance und er ist tief enttäuscht.

Worum geht es also in dem Buch? Das ist nicht ganz leicht zu sagen. Es geht um die absonderliche Geschichte eines Teenagermädchens und ihre widerstreitenden Gefühle für zwei unterschiedliche Männer. Es geht auch um den Tod, aber auf eine Art, die man weder produktiv, noch besonders originell oder durchdacht nennen kann.

So durcheinander die Handlung auch ist, der Schreibstil ist überzeugender. Megan Miranda hat keine schriftstellerische Erfahrung und dennoch gelingt es ihr sprachlich zu überzeugen. Literarisch weist das Buch zwar keine Herausforderungen auf, dafür lässt es sich leicht und flüssig lesen.